

Wra! Clary mußte Zusage wie "Mörder" und Drohungen mit geballten Fäusten über sich ergehen lassen.

Rußland benutzte die Verlegenheit Englands in Südafrika, um im Trüben zu fischen. Es hat in aller Stille im Moslauer Militärbezirk eine Division Grenadiere kriegerisch gestellt, die nach Persien bestimmt ist.

Petersburg, 10. November. Eine aus 42 Personen bestehende Abteilung von Freiwilligen ist gestern unter Führung des früheren serbischen Offiziers Petrow von hier nach Transvaal abgegangen, um in den Reihen der Buren gegen England zu kämpfen.

Paris, 10. November. Das Aktionskomitee der französischen Jugend hat bis jetzt 1318 Gesuche von Freiwilligen erhalten, welche gegen England an der Seite der Buren zu kämpfen bereit sind; darunter befinden sich 108 frühere Unteroffiziere und 15 Reserveoffiziere.

Das Blatt der französischen Militärs, das "Echo de Paris", fordert die Regierung auf, darüber Auskunft zu geben, wie die Beziehungen Frankreich zu Rußland seien, da augenblicklich Frankreich in den Hintergrund geraten sei.

Paris, 10. November. Es geht hier das Gerücht, General White unterhandle mit General Joubert wegen der Uebergabe der Stadt Ladysmith.

In England wird weiter mobilisiert und ein neuer Geschwader zu Belagerungszwecken nach Südafrika geschickt werden.

London, 11. November. Ein Armeebefehl macht bekannt, daß die einberufenen Reservisten vor dem 20. November sich zu stellen haben. Ein weiterer Armeebefehl ordnet die sofortige Mobilisierung der 50. Infanterie-Division für den Dienst in Südafrika an.

London, 11. November. Ein her vorragendes Mitglied des Unterhauses erklärte einem Berichterstatter, die erste Folge des jetzigen Krieges werde ungewiss sein. Sollte durch weitere Siege der Buren der Krieg in die Länge gezogen werden, so ist der Sturz der konservativen Regierung in naher Zukunft sicher.

London, 10. November. Man bezweifelt hier, daß General White in Ladysmith die Munition ausgegangen sei; vielmehr sei eine unhaltbare Lage durch die furchtbaren Verluste, die er erlitten, herbeigeführt.

London, 10. November. Eine Depesche des Generals Buller aus Kapstadt von gestern Abend besagt: die Beschließung von Ladysmith mit weittragenden Geschützen wird fortgesetzt. Täglich seien einige Verluste zu verzeichnen, doch werde kein ernstlicher Schaden angerichtet.

London, 10. November. Amtlich wird gemeldet: Der Dampfer "Moor" mit den Generalstabsoffizieren des nach Afrika entsandten Armeekorps an Bord ist heute früh in Kapstadt eingetroffen.

London, 10. November. Den "Times" wird aus Lourenco Marques vom 6. November gemeldet: In der Delagoabai halten sich zahlreiche Selbstmordpolizisten auf, welche über die britischen Reichstruppen Erkundigungen einziehen. — Der Telegraphendraht zwischen der Delagoabai und Pretoria ist nicht abgebrochen, sondern während eines Orkans zerstört worden.

Colenso ist im Besitz der Buren, so wird von der englisch-offiziösen Telegraphenagentur Reuters bestätigt.

Kapstadt, 10. November. Im ganzen Norden

der Kolonie beginnen die Afrikaner zu den Buren überzugehen.

Deutsches.

Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat den Beschluß gefaßt, alle deutschen Landesvereine zu der Veranstaltung von Sammlungen für die deutsche Hilfsfähigkeit unter dem Roten Kreuz im Transvaalkriege aufzufordern.

Feuersbrunst. Ein großer Teil der Anlagen des Stahlwerks des Georg-Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins in Donabrad wurde durch eine gewaltige Feuersbrunst zerstört.

Blag, 11. November. In Rentwignibusch bei Gadersdorf wurde die 20jährige Dienstmagd Klara aus Schlegel ermordet aufgefunden. Der Schädel ist total zertrümmert. Der Mord wurde anscheinend auf der Gasse verübt und dann die Leiche in den Wald geschleppt. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur.

Strasbourg, 11. November. Die von verschiedenen Blättern getragene Meldung über die Verhaftung zweier Personen wegen Verdachts der Spionage bestätigt sich. Beide Verhaftete sind Reisende. Der eine, Dobois, ist Schweizer, der andere, Vogt, Elsäßer. Die Verhaftung erfolgte hier auf offener Straße.

Eibing, 11. November. In Carthaus wurde bei der Kontrollversammlung ein Zimmermann im Streit mit einem Kontrollpflichtigen erschlagen. Der Mörder wurde verhaftet.

Berlin, 11. November. Gestern Abend ist, wie der "Votalanzeiger" berichtet, ein weiterer Weidjand auf dem Jerusalem Kirchgasse gemacht worden. Er besteht aus zwei mit dem Stempel der Deutschen Bank versehenen Rollen von je 500 Mark Ingalt.

Wien, 11. November. Einem grünen Selbstmord verübt der Wastwirt Andreas wieder auf der Hundsbühlschneise bei Wabron. Er hat sich in einem Anfall von Wahnsinn mit einem japanischen Messer den Hals aufgeschlitten, wobei die Eingeweide hervorgetreten. Unter den grünen Schwärzen ist er gestorben.

Ausland.

Abonne (Frankreich), 11. November. Western Abend 9 Uhr 50 Min. wurde hier ein sehr starkes Erdbeben verspürt. Die Bevölkerung flüchtete erschreckt auf die Straßen und Plätze.

Böhmisch-Brüdn, 11. November. Der hiesige Stadtrat verweigerte die Einquartierung der zur Aufrechterhaltung der Ordnung hier eingetroffenen Compagnie Infanterie. Die Soldaten mußten zwangsweise in einem Gasthause einquartiert werden.

Berlin, 11. November. Beim Brande eines Wauerenghauses erlitt eine ganze Familie samt den Kindern und dem Viehstand den jämmerlichen Tod.

Watten, Nord auf der Bühne. Auf der Bühne eines Theaters in Montevideo (Italien) hat der Schauspieler Gianlorenzi seine Gattin, die hübsche Schauspielerin Aurelia Gianlorenzi, erstochen. Kurz vorher hatte er sie bei einem zärtlichen Zusammensein mit einem Kollegen ertrappt. Der Mörder ist entflohen.

London, 11. November. Das auf der Fahrt von Hull nach Landskrona befindliche Schiff "John" ist in der Nordsee gesunken. Der Kapitän und der Steuerermann wurden gerettet. 12 Matrosen ertranken.

New-York, 10. November. Ein Personenzug

der Michigan Central Railroad ist gestern Abend bei Basalle entgleist. Es heißt, daß 82 Personen getötet und 80 verwundet worden seien.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 11. November 1899.

Bier Abonnements-Konzerte mit auf 40 Mann verstärktem Orchester und Zugleitung von hervorragenden Solisten veranstaltet die Stadtkapelle diesen Winter. Das 1. Konzert findet im Dezember statt. Alle vier Konzerte kosten reservierter Platz 4 Mk., nichtreservierter Platz 3 Mk. an der Kasse 1.25 Mk. und 1 Mk. Der Verkauf der Billets beginnt morgen.

Herr Landtagsabgeordneter Vizebürgermeister Hochmann hier wurde in der Ständekammer in die Finanzdeputation gewählt.

Konzertgesellschaft Aue. Heute Montag, den 13. November. Hohe-Konzert im Hotel "Blauer Engel". Für die nächste (13.) Generalversammlung des Sächsischen Lehrervereins ist Plauen i. S. in Aussicht genommen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Außerordentliche Generalversammlung Montag, den 20. November a. l., abends 8 Uhr im Restaurant "Weitenerhof", Aue, wozu die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Nachtrag zum Kassensatz. 2. Aufstellung einer Gehaltsstaffel für Kassenbeamte und deren Gehaltsfrage. 3. Nachwahl eines Mitgliedes zum Rechnungs-Ausschuß. 4. Eingänge.

Eisenacher Lotterie. Allen Interessenten zur Nachricht, daß die Gewinnliste eingetroffen ist und zur Einsicht in unserer Expedition ausliegt. Ein großartiger Sternschnuppenfall wird diese Nacht stattfinden. Überall, wo der Himmel klar ist und der Mond sich zum Untergange neigt, wird man, besonders in den Stunden nach Mitternacht, eine große Anzahl von Sternschnuppen erblicken. Dieselben sind von besonderem Interesse, weil sie den ungeheuren Schwarm bilden, mit welchem die Erde im November d. J. zusammentreffen wird und den sie ausbann etwa fünf Stunden lang durchsetzen muß. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es sich um den großartigsten Sternschnuppenfall handeln, der, soweit menschliche Aufzeichnungen reichen, dagewesen ist.

Gemäß § 14 Absatz 3 des Pferdeaushebungsreglements vom 1. April 1899 wird bekannt gegeben, daß von der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg Herr Fabrikbesitzer Gustav Müller in Wittweida als stellvertretendes Mitglied der Pferdemutungskommission für die Amtsgerichtsbezirke Schwarzenberg und Johanngeorgenstadt auf die Zeit bis zum 31. März 1905 verpflichtet worden ist.

Der außerordentliche Staatshaushalt-Etat Sachsen weist ein Erfordernis von 112 783 186 Mark auf, die nach dem beigegebenen Entwurfe des Finanzgesetzes für 1900/01 nicht durch Anleihe gedeckt werden sollen, sondern mit 18 178 908 Mark aus dem rechnungsmäßigen Ertragsüberschusse bei dem ordentlichen Staatshaushalt der Finanzperiode 1896/97 und mit 94 607 277 Mark aus den sonstigen verfügbaren Beständen des mobilen Staatsvermögens. U. a. sind eingestellt: Neu- und Umbauten für die neu zu errichtende 5. Kreisbauhauptmannschaft in Gemnitz 2 035 000 Mark; Vaulichtleiten beim Gisterbade (u. a. 2 Willen zur Unterbringung von Kurgästen) 257 486 Mark; Neubau des Ständehauses 3. Rate 2 000 000 Mark; Vermehrung

Die Mutter lebte von ihrer Pension, zwei Brüder Willibalds, die beide Offiziere waren, verlangten monatliche Zuschüsse, um standesgemäß leben zu können, eine Schwägerin befand sich noch bei einer Lanze, bei der sie einige Jahre zugebracht hatte, da die Generalin die Kosten für ein Pensionat nur ein Jahr lang erschwingen konnte. Sie lebte nun auch demnächst ins elterliche Haus zurück und mußte dann in die Gesellschaft eingeführt werden; die Mutter berechnete schon jetzt die vermehrten Ausgaben, eine unruhige, sorgenvolle Zeit stand in Aussicht.

Durfte Willibald unter solchen Verhältnissen an die Gründung des eigenen Herdes denken? War es nicht seine Pflicht, die Mutter zu unterstützen, sobald die Umstände es ihm möglich machten? Wenn seine Oper durchschlag, so durfte er wohl mit einiger Sicherheit darauf rechnen, daß sie ihm klingenden Lohn eintrug, aber seine Zukunft konnte er nicht darauf bauen, er wußte nur zu wohl, wie bald auf diesem Gebiete auch das beste Werk vergehen war. Mit diesem Gedanken beschäftigt, erreichte er endlich die Wohnung seiner Mutter, die in der ersten Etage eines vornehmen Hauses lag.

Wachten auch Sorgen manche Stunde verbittern, der äußere Schein mußte gewahrt werden, die Generalin von Wötting hielt das im Interesse ihrer Kinder für ihre Pflicht. Die frühere Pracht war freilich verblichen, aber nur ein schärf beobachtendes Auge konnte das entdecken, und niemand war so taktlos, eine spöttische Bemerkung darüber zu machen.

Willibald fand im traulichen Wohnzimmer sein Abendbrot auf dem Tische, die Generalin, eine stattliche Dame mit energischen Zügen und silbergrauem Haar, war eben mit der Lektüre eines inhaltsreichen Beisetz besäftigt. "Robert ist Premier geworden," sagte sie, nachdem sie den Sohn begrüßt hatte, "leider kommt er zu einem anderen Regiment, in eine kleine Garnison, wer weiß, wie lange er dort bleiben muß!"

Leider? fragte Willibald erfreut. "Ich sehe darin für Dich einen Vorteil; in der kleinen Garnison wird Robert mit einer geringeren Zulage durchkommen können, und sein Sold ist ja nun auch erhöht."

Kind, das kennst Du nicht," seufzte die Mutter. "Die Solberhöhung ist nicht der Rede wert, Robert schreibt ausführlich über das alles. Die Ausgaben bleiben dieselben, ich fürchte sogar, daß sie in der kleineren Garnison wachsen werden. Andererseits wird ihm die Möglichkeit, eine reiche Heirat zu machen, in weite Ferne gerückt, und auf diese Möglichkeit habe ich stets meine Hoffnung gebaut. Ein armer Lieutenant bringt es selten weit, mein lieber Willi, und ich Wanda wieder hier, so werde ich Deinen Brüdern die bisherigen Zuschüsse nicht mehr geben können."

Willibald, während er sein einfaches Abendbrot verzehrte; "meine Oper wird in der nächsten Zeit aufgeführt, schlägt sie durch, so bin ich ein gemachter Mann, alle großen Theater müssen dann die Partitur von mir kaufen und mir für jede Aufführung eine bestimmte Summe zahlen."

Und wenn Deine Hoffnung sich nicht erfüllt?" fragte sie, indes ihr Blick voll Besorgnis auf ihm ruhte.

Das fürchte ich seit dem heutigen Abend nicht mehr," erwiderte er, den Taschentuch, den er aus der Tasche hervorgeholt hatte, auf den Tisch legend. "Du hättest nur den Beifallssturm hören sollen, mit dem der Gesangsverein heute nach der Generalprobe mich lobte! Diesen Taschentuch verleihe er mir als Zeichen seiner Anerkennung, ich empfang ihn aus den schönen Händen des Preulein Rauschenbusch."

Die Generalin betrachtete das kleine Kunstwerk, ein frohes Lächeln umspielte ihre Lippen. "Das Urteil des Gesangsvereins darf Dich nicht beirren," sagte sie, "er singt nur Bruchstücke aus der Oper."

Das sage ich mir selbst, liebe Mama, dennoch darf diese Anerkennung mir Hoffnung einflößen."

Hilba Rauschenbusch war kürzlich noch Deine Schalerin," fuhr die Generalin mit einem forschenden Blick fort, "weßhalb ist sie es nicht mehr?"

Willibald legte Messer und Gabel hin und schob den

Teller zurück, dann fuhr er mit den Händen einige Male durch sein langes Haar. "Weßhalb?" erwiderte er. "Weiß ich mich zu verraten fürchte. War ich mit dem Mädchen allein, so konnte ich meine Ruhe nicht mehr bewahren, oft schwebte mir das Geständnis meiner Liebe auf den Lippen, was wäre die Folge gewesen, wenn ich das unbedachte Wort gesprochen hätte? Der Herr Kommerzienrat würde mir mit Hohn die Thür gezeigt haben, Hilba wäre gezwungen worden, aus dem Gelangverein auszutreten; diesen Unzulänglichkeiten durfte und wollte ich mich nicht aussetzen."

Und weßhalb solltest Du nicht um die Hand dieses Mädchens werben dürfen?" fragte die Mutter. "Das einzige, was Hilba Rauschenbusch vor Dir voraus hat, ist ihr Reichthum; unser Name und unsere Familie stehen ebenso hoch, vielleicht noch höher. Wenn Du ein berühmter Mann bist, darfst Du an jeder Thür anknöpfen, und Dein adeliger Name fällt doch auch in die Wagtschale."

Ruhm und Adel, was gelten sie dem Vater Hilbas?" versetzte Willibald, mit ungläubiger Miene das Haupt schüttelnd; "der reiche Bankier rechnet mit anderen Faktoren, er wird mich fragen, woher ich die Mittel nehmen will."

Du urtheilst vielleicht zu scharf über ihn," fiel die Generalin ihm in die Rede; "hat er nicht auch eine Pankstorin geheiratet? Hilbas Mutter wird auf Deiner Seite sein, davon bin ich überzeugt, und dem Willen seiner schönen Gemahlin wird der Kommerzienrat sich fügen müssen! Wenn Hilba Deine Liebe erwidert, so ..."

Ich wage nicht, sie zu fragen," fuhr er fort, "vom ihr einen Fortz zu empfangen, wäre mir schrecklich. Heute Abend begleitete ich sie auf dem Heimwege, der Diener war ausgeblieben; ihr Bruder, der sie abholen wollte, begegnete uns unterwegs. Ich komme mit dem Lieutenant Rauschenbusch oft zusammen, er war immer freundlich und zuvorkommend gegen mich, aber heute Abend behandelte er mich so vornehm kühl, so auffallend von oben herab, daß ich mich in tiefer Seele verletzt fühlen mußte."

(Fortsetzung folgt.)

der Lokomotiven und Tender 529 000 Mark; Bahn-
 hofverweiterungen und Umbauten: Hohenstein-Ernstthal
 482 000 Mark, Wüstenbrand 181 400 M., Stollberg
 280 000 Mark, Buchholz 400 000 Mark, Grünhainichen
 70 000 Mark, Schönfeld 92 000 Mark, Adorf 400 000
 Mark, Auerbach 382 200 Mark, Reichenbach i. Vogtl.
 511 000 Mark, Herlasgrün 108 000 Mark, Treuen
 74 000 M., Plauen i. B. 479 000 M., Werbau 900 000
 Mark, Greiz 900 000 M., Christschwitz 800 000 Mark,
 Niederschlema 755 000 Mark, J. Gleis Wilkau-Biesens-
 burg 150 000 Mark, 2. Gleis Marktneutichen-Adorf
 400 000 Mark. Neubauten sind: Zwönitz-Scheibenberg
 948 000 Mark, Johanngeorgenstadt-Landesgrenze
 382 000 M., Schönheiderhammer-Eibenstock 1 314 000
 Mark, Verlängerung der Schmalspurigen Industriebahn
 Reichenbach i. B. nach Hainsdorf um 1,7 Kilometer
 189 000 Mark.

habe gemischt, dann aber versetzte der eine, Namens
 Buchs, seinem Gegner mit einem rasch gezogenen Messer
 einen Stich in den Unterleib und entflo. Der Schwere-
 verletzte, dem die Wunde aus dem Leib hervorquoll,
 fand Aufnahme im Stadtkrankenhaus, dürfte aber mit
 dem Leben davontommen. Der Messerheld ist noch
 flüchtig, doch wird er voraussichtlich seiner Strafe nicht
 entgehen, da nach allen Seiten Weidung von seiner
 That und Angabe seines Signalements ergangen ist.
 Von der Stadt Bärzingen in Böhmen wird auf
 Anregung des Bürgermeisters Fabrikbesizers H. Wetzel
 baselst, die Erbauung einer Eisenbahn von Bärzingen
 über Abertsham, Seifen, Gottesgab, Wiesenthal, Stolzen-
 hahn und Schmiedeberg angestrebt.

ihm vorgeschriebenen Plan vor: Alles schön und richtig
 vorgelesen, mit Ausnahme der Treppen, deren nach-
 trägliche Herstellung mindestens 150000 Francs kosten
 wird.

6. Rache. Braut: „De te Dir, Mama, meine Freundin
 Emma findet es gar nicht der Mühe werth, mir zu
 meiner Verlobung zu gratulieren!“ — Mama: „Da
 würde ich ihr ganz einfach nie wieder eine Verlobungs-
 anzeige schicken!“

Die Kraftküche. Von Johanna von Sydow
 und Frau Dr. Engelken. Preis 0,40. Verlag von
 W. Bodeburg, Berlin W. 9. (Zu beziehen durch alle
 Buchhandlungen.) Die uns vorliegende kleine Kraftküche
 will kein Kochbuch ersetzen. Sie will nur eine Ergänzung
 bilden der bisherigen Kochbücher; sie will
 sozusagen der Punkt auf ihrem i sein; ihre Rezepte
 sollen den Weg angeben, nach dem unsere tägliche Kost
 auf einfachstem und gleichzeitig auf billigstem Wege
 zur Kraftkost werden kann. Nachdem die Wissenschaft
 begonnen, auch in die Küche ihren Einzug zu halten,
 wissen wir heute, daß „nähren“ etwas anderes und
 weit mehr ist, als satt machen und nachdem festgestellt
 worden ist, daß die alleinige Quelle aller Muskelkraft
 also jeder Arbeitsleistung, jedes Herzschlages, jedes
 Atemzuges in dem Eiweiß zu finden ist, mußte die
 eiweißreichste Kost, in erster Linie also Fleisch und
 Eier, immer mehr in den Vordergrund treten für eine
 rationelle Ernährung. Wie groß aber sind die Schwierig-
 keiten, wie lang der Weg von der Erkenntnis der
 Richtigkeit dieser Theorie bis zu ihrer Uebersetzung in
 die Praxis. Zunächst ist Fleisch und sind Eier teuer
 und am Herde der kleinen Leute werden sie nur aus-
 nahmsweise in Portionen genossen, die über den Be-
 griff der Zukost hinausgehen. Dann aber hat ein an-
 dauernder Fleischgenuß nur allzuleicht schwere Verdau-
 ungsstörungen im Gefolge, von den letzten Jahren die
 angeforderten Veruche gemacht, neue Eiweißquellen
 zu erschließen und hat auf diese Weise eine Anzahl
 Eiweißpräparate geschaffen, die dem Körper zu seiner
 in den meisten Fällen nicht ausreichenden Ernährung
 das Plus schaffen sollen, ohne welches er sich auf die
 Dauer im Wohlstand seiner Kräfte nicht erhalten kann.
 Der Zweck unseres kleinen Schlüssel ist nun die prakti-
 sche Küche für das Tropon, das vornehmste dieser
 Präparate, zu erschließen. Tropon ist ganz reines, in
 Pulverform gebrachtes Eiweiß ohne jeden Eigengeschmack,
 die denkbar ergiebigste Nahrung in konzentrierter Form,
 dabei um die Hälfte billiger als Fleisch und daher ge-
 eignet, durch geeignete Zuzufügung zu jeder Speise die-
 ser einen eminenten Nährwert und eine ungeahnte
 kraftschenkende Wirkung zu verleihen. Die Verfasserin-
 nen, zwei bekannte Autoritäten auf dem Gebiete der
 Kochkunst, haben es sich zur Aufgabe gemacht, die An-
 wendung dieses neuen Nahrungsmittels möglichst ein-
 fach und allen zugänglich zu gestalten und es läßt sich
 von unserer Kraftküche mit Bestimmtheit sagen, daß
 sie alle denen eine willkommenen Gabe sein wird, die
 sich von den glänzenden Eigenschaften des Tropon schon
 selbst überzeugen haben und die nun auf diesem Wege
 neue Anwendungsarten dieser vielseitigen Kraftnahrung
 sich zu eigen machen können.

Sächsisches.

Schwarzenberg, 10. November. Luther-Feierlich-
 keit. Eine Anzahl Herren, der Stadtrat und Stadt-
 verordnete, der Kirchenvorstand, die beiden Ortsgeistlichen
 und die Bekehrtschaft versammelten sich heute Vormittag
 um 11 Uhr an der Weibauer Tafei auf dem Otten-
 stein, um nochmals eine einfache Gedenkfeier auf dem
 Rondel des Hügels, auf welchem die Lutherlinde steht,
 zu begehen. Diefelbe galt der Weihe des die Widmung
 enthaltenden Steines, eines geschliffenen Granits von
 Rodelmann.

Bodau, 11. November. Generalversammlung der
 Ortskrankenkasse findet Sonntag, den 19. Nov. a. c.,
 Nachmittag 3 Uhr im Gasthof „zur Sonne“ daselbst,
 statt.

Marienthal, 10. November. Heute Vormittag
 7/11 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung der
 neuen Kirche statt.

Wilsen St. Micheln, 11. Nov. Ein Mädchen
 hier stürzte in den Behrtich. Herr Hänel aus Calln-
 berg rettete das schon bewußtlose Kind vom sicheren
 Tode des Ertrinkens.

Wilsenfeld, 10. November. Durch Steinwerfen
 wurde hier einer Fabrikarbeitsfamilie ihrem vier-
 jährigen Sohne von einem siebenjährigen Jungen
 das eine Auge derart verletzt, daß die Sehkraft auf
 immer verloren ist.

Chemnitz, 11. November. Die ersten Exekutio-
 beamten des Regierungsbezirks Zwickau hielten gestern
 hier eine Konferenz zur Besprechung allgemeiner dienst-
 licher Angelegenheiten ab.

Zwickau, 11. November. Der Umbau des hiesigen
 Bahnhofgebäudes ist nunmehr von der Regierung in
 Aussicht genommen worden, ebenso die Herstellung
 eines zweiten Gleises der Bahnstrecke Wilkau-Biesens-
 burg. — Eine schwere Verletzung der rechten Hand
 (Verlust mehrerer Finger) erlitt in einem hiesigen Ver-
 triebe durch eine Hobelmaschine der Arbeiter Härtling.

Frankenberg, 10. November. Ein blutig ver-
 laufener Zwist entspann sich gestern Nachmittag in
 der 5. Stunde zwischen zwei Kupferschmeldegefeßen,
 welche, wie verlautet, vorher beim Kartenspielen in
 Differenzen geraten waren. Nachdem beide in Gesell-
 schaft eines an den Auseinandersetzungen unbeteiligt
 gebliebenen Kollegen (alle drei waren erst nach Franken-
 berg zugewandert) disputierend die Rathhausgasse her-
 abgegangen waren, wurden sie auf dem Dammpfad
 handgemein. Zunächst wurden Ohrfeigen und Stöß-

Buntes.

6. Einblische Frage. Hänschen: „Nicht wahr, Mama,
 die Wurst hat zwei Enden?“ Mutter: „Ganz Recht,
 mein Kind, nicht mehr und nicht weniger.“ Hänschen:
 „Ja, aber sag' mal, Mama, wo ist denn nun der
 Anfang von einer Wurst?“

6. Einberaubt. Die kleine Auguste war mit ihren
 Eltern in der Sommerfrische bei den Großeltern. Sie
 war im allgemeinen artig und die Großeltern hatten
 ihre Freude an ihr. Eine große Untugend jedoch hatte
 ihr schon manchen Beweis zugezogen; sie ließ bei
 ihrem Butterbrot immer die Krusten übrig und man
 fand diese dann in allen Ecken versteckt vor, so daß
 selbst die nachsichtige Großmama die Entlein dar-
 über zur Rede stellen mußte. Eines Abends nun gab die
 Großmama dem Kinde sein Butterbrot mit dem Be-
 merken: „Ich aber die Kruste, mein Kind, sonst wächst
 Du nicht und mußt immer klein bleiben.“ Auguste
 geht vergnügt mit ihrem Brot fort; nach einer kleinen
 Weile jedoch erscheint sie wieder mit der Brotkruste
 in der Hand, giebt sie der Großmama mit ernster
 Miene und sagt: „Ich will lieber klein bleiben.“

6. Ein Ausstattungstück. Schmierendirektor: „Was,
 eine gebratene Gänsekeule soll in dem neuen Stück
 verkehrt werden? Da steht man ja, wie die Kunst
 stinkt. Alles nur noch Ausstattung!“

6. Nach seinem eigenen Eingeständnis hat Walter
 L. Farnsworth, der dieser Tage in Chicago wegen
 Bigamie verhaftet wurde, nicht weniger als 42 Ehe-
 frauen in allen Weltteilen und allein vier in Chicago.
 Er gestand ferner, daß er sich alle möglichen Namen
 beigelegt habe. „Ich kann nicht genau sagen, wie
 viele ich geheiratet habe“, sagte er. „Ich erinnere
 mich an elf in Europa, vier in China, drei in Peru
 und mehr als zwanzig in allen anderen Weltteilen,
 aber Gott . . . mich, wenn ich sagen kann, wie viele.
 Ich heiratete sie aus den verschiedensten Gründen und
 lebte nicht lange mit ihnen. Alle werden sie Ihnen
 sagen, daß ich sie gut behandelt habe.“

6. Ein kleines Schildburger-Abenteuer ist dem städt.
 Baumeister beim Bau der Pariser Stadtbahn wider-
 fahren. Es sind allmählig verschiedene Theilstrecken
 der Hauptbahn von Vincennes nach dem Bois de
 Boulogne behördlich abgenommen und dabei die üb-
 lichen Festlichkeiten veranstaltet worden. Auf der Theil-
 strecke von der Place Victor Hugo nach der Porte
 Dauphine war dies nicht möglich. Der Unternehmer
 lud die städtischen Baubehörden ein, die Alles gut-
 fanden, aber bei dem (unterirdischen) Bahnhof ver-
 wundert ausriefen: „Aber, wo sollen denn die Fahrgä-
 ste ab- und aufsteigen?“ Der Unternehmer legte den

„Auerthal-Zeitung“ pro Monat 20 Pfennige.

Meine werten Gönner bitte ich, die
 „Auerthalzeitung“ in Freundes- und Bekannten-
 kreisen bestens zu empfehlen.
 Hochachtungsvoll
 Ernst Funke.

Personen jeden Standes
 können sich einen hohen Nebenwerb gründen durch Vermitte-
 lung von Abschlüssen für eine
solide Krankenkasse
 Offerten befordert unter Chiffre A. St. 80 die Annoncen-
 Expedition Paul Juch, Leipzig, Reichstadt.

Nächste Ziehung
 Jährlich 12 Gewinn-Ziehungen
 worin folg. Haupttreffer ent-
 halten in Mark:
 165 000, 81 000,
 75 000, 45 000,
 30 000 etc.
 — Nur Geldgewinne in bar. —
Jedes Loos ein Treffer
 bieten die aus hundert Mitglie-
 dern bestehenden Serienloos-
 gesellschaften.
Monatl. Beitrag 4 Mk.
 pro Anteil und Ziehung a.
 Nachnahme — Gewinnliste
 nach jeder Ziehung. — An-
 meldungen sind möglichst um-
 gehend erbeten.
L. Lübbers
 in Lübeck.

Dienstmädchen,
 Ställ-, Haus- und Küchenmädchen
 sucht zu jeder Zeit unentgeltlich
Minna Schüter, Aue,
 Wettinerstraße 82.

Winter-Äpfel,
 10 Pfd. zu Mk. 12.—, 14.—,
 16.— u. Mk. 18 ohne Korb. Ver-
 sandt gegen Nachnahme nicht
 unter 50 Pfd.
Aloisergärtnerei Sorzig
 bei Mügeln, Bez. Leipzig.

Bedarfs-Artikel f. Herr. u.
 f. Damen
W. A. Fischer, Frankfurt a. M.
 Neuheiten! Preisl. Illustr.
 geschl. geg. 10 Pf., offengratis

Zigarren
billigste Bezugsquelle
 3 Pf. à Mk. 13, 16, 18, 20 Mk.
 4 Pf. à Mk. 23, 25, 26, 27 Mk.
 5 Pf. à Mk. 28, 30, 32, 35 Mk.
 6 Pf. à Mk. 38, 40, 42, 45 Mk.
 8 u. 10 Pf. à Mk. 48—60 Mk.
 Proben nichtunter 500 Stück per
 Nachnahme
H. Horn, Dresden-N.
 Palmstraße 25 I.

**Bst! Buch „Die Ehe ohne
 nach Wunsch“ (M. 1,20) ver-
 sendet Simon, Chemnitz Reichstr.**

**Reichs- und Internat. Hof-
 feile ist seit 1892 nach eigener
 Methode. Koch kein Fälscher.
 C. Drescher, emer. Lehrer,
 Streifen, Schles.**

„Auerthalzeitung“ nur 20 Pfg.

P. P.

Unterzeichnete erlaubt sich, das hochgeschätzte Publikum von Aue und Umgegend darauf aufmerksam zu machen, daß dieselbe in diesem Winter

4 Abonnements-Konzerte

veranstaltet, zu welchen hervorragende Solisten herangezogen werden. Außerdem wird bei jedem Konzert das Stadtorchester auf 30-40 Mann durch Zwickauer Musiker verstärkt, sodas größere symphonische Werke aufgeführt werden können.

Der Preis für diese 4 Konzerte beträgt im Abonnement für reservierten Platz 4 Mk. und für nicht-reservierten Platz 3 Mk. Kassapreis für 1 Konzert 1.25 Mk. und 1 Mk. Die Billets werden von morgen Dienstag ab bei allen unseren Vorverkaufsstellen abgegeben.

Das 1. Konzert findet Anfang Dezember statt. Einer recht regen Beteiligung entgegengehend, zeichnet Hochachtungsvoll

Aue, den 11. November 1899. Die Direktion der Stadtkapelle.

Muldenthal Aue.

Mittwoch, den 15. November, abends 8 Uhr Großes Wunsch-Konzert der gesamten Auer Stadtkapelle nach dem Konzert Ball.

Die Direktion der Stadtkapelle. Entree 50 Pfg. Billets im Vorverkauf an den bekannten Stellen und im Muldenthal à 40 Pfg. NB. Die betreffenden gewünschten Konzertplätzen bitte bis Dienstag Abend Herrn Kapellmeister Sattler, Lessingstraße 2, schriftlich angeben zu wollen.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische Spielwerke Spielboxen

Automaten, Receptaires, Schweizerhäuser, Cigarettenständer, Album, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschreiber, Cigarrenetuis, Arbeitsstischen, Spazierstöcke, Gläser, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. Alles mit Kunst. Jedes das Aue und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

J. G. Veller in Bern (Schweiz). Nur direkter Bezug garantiert für Aue; Wert; illustrierte Preislisten gratis. Bedeutende Preisermäßigung.

Frauen und Mädchen

benötigen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Leibes nur Groß's Heublumen-Feife aus dem Extrakte der vom Pflanzler Knapp so vielfach verwendeten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 Pfg.

Was ist Ferragolin?

Ferragolin* entfernt Wein, Kaffee, Fett, Linsen, als auch hartnäckige aus den heilichsten Stoffen, ohne Hände zu hinterlassen. Ferragolin* ist seit Jahren erprobt und ist geistlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülle 30 u. 60 Pf.

Engros durch die Engeldrogerie von Johann Groß, l. l. Privilegiums-Inhaber in Bern, in Aue. Zu haben in Aue bei R. Aisen, Schneidergasse

Jedes Loos ein Treffer

bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubten und mit deutschem Stempel versehenen Türk. 400 Francs - Staats - Eisenbahn - Loose.

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt 5 Millionen 380 00 Francs. Haupttreffer z. Z. jährlich 3 x 600 000, 3 x 300 000, 3 x 60 000, 3 x 25 000, 6 x 20 000, 6 x 10 000 etc. Kleinster Treffer 400 Fr. - Auszahlung „barr“ mit 58%. Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Miteigentum für alle noch stehenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von nur 4 Mark pro Antheil. a. Nachh. 40 Pfg. Porto. - Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Einzahlung. Bankhaus Daumark I. Kopenhagen, K. 571

Bereinsarbeiten

liefert schnell und billigst Auerthal-Zeitung

Schleswig-Holsteinische Aueer Hochfeine Tafelbutter

prämirt zuletzt in Berlin, Dresden, Magdeburg, im J. mit den Siegerpreis auf der Ausstellung in Frankfurt a. M.

Pasteurisiert daher garantiert keimfrei, verleiht täglich frisch aus meinen Röhren u. Postcollis von 9 Pfd. netto Mk 12 franko Nachnahme.

Jährlicher Umsatz 1 Million 669 000 Pfd.

H. Korff jr., Sonderzug auf Auen. Gablett 1864.

Agentur

einer renommirten Spiegelglas-Verfälschung ist anderweitig zu vergeben. Offert. unter 3. 299 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Leipzig (S. 322044)

Hausbursche oder jüngere Hilfsarbeiter sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Bandwurmkopf

Spaltwürmer, Madenwürmer entfernt R. Weber, Chemnitz, Zofienstr. 9. Ausw. brieflich.

Wichtig! Hautunreinheiten, Flecken, Finnen, Milien, Sommerprossen haben Sie nie beobachtet, von Glycerin-Schwefel-Seife (50 und 80. - Rudn's Enthaarungs-pu-ber (2 u. 1) ist das Beste. Gilt nur von Frz. Kuhn, Koenig-Platz, Nürnberg. Hier bei J. A. Fechter, am Markt.

Wohlfahrts-Lotterie Geld-Lotterie. Ziehung 25. 26. 27. 28. 29. 30. Nov. 1899. Hauptgewinn: 375,000. 100,000, 50,000, 25,000, 1 x 15,000 = 15,000, 2 x 10,000 = 20,000, 4 x 5,000 = 20,000, 10 x 1,000 = 10,000, 100 x 500 = 50,000, 150 x 100 = 15,000, 600 x 50 = 30,000, 18,000 x 15 = 270,000. Wahl-Loose Nr. 3:30. Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitenstr. 5 u. Hamburg, Nürnberg, München. Telogr.-Adr.: Müllers.

Vorausfall

Leidenden bin ich gern bereit, das von mir selbst mit größt. Erfolg gebrauchte Mittel nebst Anweisung zuzusenden. Ich hatte mein Kopfhaar gänzlich verloren, in sechs Wochen hatte ich das Haar stärker als zuvor. Herm. Jacob Weimar (Thür.)

H. Pommer'sches Gänsefelleis

empfehlen Marie Arendt, Aue, Marktgraben 2.

Weihnachtsaufträge

auf Photographien jeder Art erbitte des späteren starken Andrangs wegen schon jetzt.

Aufnahmeszeit von früh 10 bis Nachm. 2 Uhr. Hofphotograph Friedrich Kolby Zwickau, äussere Plauensche Strasse.

Neue Spezialität: LEIBNIZ-BISCUITS. CAKES HANNOVER-FABRIK.

Legehühner

1899er Italienerhühner, beliebige Farbe, kräftige gesunde Thiere. Garantie lebender Ankauf, fracht-emballage- und postfrei. 20 Stück beste Winterleger Mk 21. Brathühner 22 St., oder 14 St. Riesenten Mk 20. Hiesengänse 7 St. Mk 21. - la ff. Naturbutter täglich frisch, 9 Pfd. netto Mk 6.50. ff. Blumenhonig 9 Pfd. netto Mk 5. - franzo. ff. Pfauenmus, süß und dick, 9 Pfd. netto Mk 3. Sil erweichte, daunenweiche, haubfreie, frisch geschliffene Gänsefedern, 1 Pfd. netto Mk 2.35, dieselben ungeschliffen 1 Pfd. netto Mk 1.70, verkauft die Firma Klara Koch in Tluste, Galizien Nr. 991.

Teppiche

in Sopha- und Salongröße à 3.75, 5, 6, 8, 10 bis 100 Mk. Frachtkatalog gratis. Sophastoffe auch Reste reizende Neuheiten, billige! Prob. franco. Emil Lefevre, Berlin S., Oranienstr. 1.

Thüringer Waldvögel!

Habe gut eingewöhnte Sänger, als: Zeisig 1.25 Mk., Stieglitz, Hänfling, à 1.80 Mk., rotke Dompfaffen 2.50 Mk., Bärchen 3.50 Mk., Rothkehlchen (Waldsänger) 3 Mk., Grünfink 1 Mk., Buchfink 1 Mk., Kreuzschnabel 2 Mk., Schwarzplattler 6 Mk. und alle Arten Wildvögel billigst. Garantie leb. Ank. Sichere Männchen. Viele Dankschreiben aus Dresden und Umgegend. J. D. A. Haag, Gärtnermeister, Sonneberg i. Th.

Geflügel

99er Frühbrut, ita. Farbe nach Wunsch, gar. lebend, ankunft. 20 Ruten, beste Winterger, 20 Mk. 20 fleischige große Brathühner 17 Mk. 14 große, jedeweile Euten 20 Mk. 7 große schneeweiße Gänse 28 Mk. 7 große geschlechte Gänse 20 Mk. 13. St. 99er fleiß. Legehühner Naturbutter, la 20 Mk. Honig 6.50 Mk. Bienenhonig, bei 10 Pfund 6.50 Mk. Probe 1/2 Butter, 1/2 Honig 6 Mk.

Gänsefedern

haubfrei, daunenreich, pr. 71. Mk. 1.70, diefeiten ff. geschliffen pr. Pfd. Mk. 2.20. R. Brocher, Tluste 1422 via Breslau.

Christbaum-Confect

delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum. 1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme verendet. Confect-Verandl.-Haus Emil Wiese Dresden 16, Holbeinstrasse Nr. 1422. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Weissblech-Klempner

für sofort bei gutem Lohn gesucht. M. Pressler u. Co, Metalldruckwarenfabrik, Ruzdorf S. J.

Patentbureau

sucht geeigneten Vertreter für den Bezirk Aue. Offerten unter R. 5. 1301 an die Exped. d. Bl. erb.

Kellnerinnen, Dienstpersonal

sucht und empfiehlt Dinkler, Chemnitz Theaterstr. 23

Familiennachrichten

Verlobte: Fr. Flora Uelsh in Erdmischau mit Herrn Albin Hofmann (Firma Rich. Günther) in Aue. Vermählte: Fr. Martha Edstein mit Herrn Reichshullehrer Alfred Dahn in Zschornau. - Fr. Frieda Schafelder in Aue mit Herr. Emil Schmeel in Leipzig. - G. Nocher: Herr Fabrikbesitzer Ernst Albin Dörger in Zschornau, 42 J. Verheiratet, Tochter die Frau Schwarz in Aue. Frau Auguste Gackler in Schafhauser geb. Weißloz in Zschornau. Paul, S. des Herrn Max Dahn in Schneberg, 45 J.